

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Gottfried Mausberger (1931 - 1994)

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

GOTTFRIED MAUERSBERGER (1931 - 1994)

Wenige Stunden bevor mich am 17. Mai telefonisch die Nachricht vom plötzlichen Tod GOTTFRIED MAUERSBERGERS erzielte, hatte ich zufällig einen an mich adressierten Brief in den Händen gehalten, der an die Fertigstellung eines schon lange versprochenen Beitrages für die „Annalen“ erinnern sollte. Mit dem ihm eigenen trockenen Humor hatte er in den maschinengeschriebenen Text handschriftlich in kyrillischen Lettern eingefügt „Zabyl, li?!“, was zu deutsch „Hast es wohl vergessen?“ heißt.

Dieser zuweilen burschikose Umgang mit seinen Mitmenschen, den auch mancher auf gemeinsamen Exkursionen, zum Beispiel in die ferne Mongolei, kennengelernt hatte, fand nicht nur Beifall und Zustimmung, obwohl er aus tiefstem Inneren wohl doch kollegial gemeint war. An vielen Orten ist nun von der Tragik der Umstände seines frühen Todes zu hören oder zu lesen und es wird spekuliert, ob und wie man seinen Verlust hätte vermeiden können. Eine Antwort darauf hat GOTTFRIED MAUERSBERGER vielleicht schon vor mehr als dreißig Jahren selbst gegeben, als er einen Nachruf auf den in Afrika verunglückten Tierfotografen Helmut Drechsler verfaßte (MAUERSBERGER, G. (1963): Helmut Drechsler †. Beitr. Vogelkde. 8, 310 - 313). Nur wenige Worte muß man verändern, um in seinen Gedanken zu lesen:

„Wie es zu diesem tragischen Tode kommen konnte, wird uns wohl auf immer verborgen bleiben; noch manch andere Frage die *Mauersbergers* Tod stellte, harrt einer Antwort. Man darf gewiß sein, daß nicht wenige dieses Mannes, dem mancher Neid galt und den so viele bewunderten, gedenken werden.“

Auf dem XXI. Internationalen Ornithologen-Kongreß im August 1994 in Wien erfuhren viele ausländische Freunde vom unerwarteten Tod GOTTFRIED MAUERSBERGER's. Ja, sein Name ist sogar noch im Teilnehmerverzeichnis zu finden. Beeindruckt stellten mir T. B. ARDAMATSKAYA und D. N. NANKINOV die Frage, ob es möglich sei, eine Würdigung im OTIS zu publizieren. Diesem Wunsch komme ich hiermit gerne nach.

DIETER WALLSCHLÄGER

Der Beitrag von GOTTFRIED MAUERSBERGER zur Erforschung der Avifauna der Schwarzmeer-Region

Von TATJANA B. ARDAMATSKAYA, Golaya Pristan & DIMITAR N. NANKINOV, Sofia

Mit der Erforschung der Vogelwelt des Schwarzmeer-Gebietes waren nicht nur die dort beheimateten Ornithologen beschäftigt, sondern auch viele ausländische Forscher. Dieses Territorium stellt einen wichtigen Lebensraum für verschiedenartigste Vögel dar. Dort findet man nicht nur europäische, sondern auch Arten asiatischer und afrikanischer Herkunft. Entlang der Schwarzmeerküste verläuft die bedeutsame osteuropäische Zugstraße, deren Rolle man nicht hoch genug bewerten kann.

GOTTFRIED MAUERSBERGER war einer der ersten westeuropäischen Ornithologen, die in den Nachkriegsjahren in der genannten Region vogelkundliche Studien betrieben. Im Mai und Juni 1959 weilte er in Bulgarien. Er beobachtete an verschiedenen Gewässern entlang der westlichen Schwarzmeerküste, so an den Seen Atanasovo, Mandrensko, Burgasko, Pomorijsko, Devnensko und Warnensko, in den Auwäldern am Fluß Batova, in den Steppengebieten am Kap Kaliakra, Baltschik, Tjuleno und Schabla, im wenig bekannten Gebiet Ludogorja und in der Umgebung der Orte Nessebar, Veliko Tyrново, Russe und an anderen Orten.

Die Ergebnisse der Reise sind in einem 1960 erschienen Beitrag im Journal für Ornithologie zusammengefaßt (MAUERSBERGER 1960 a). Darin sind nicht nur 111 beobachtete Arten aufgeführt, sondern auch für viele Arten bisher von niemandem beachtete Veränderungen dargestellt. So wird über den ersten Nachweis des Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) für Bulgarien berichtet, auf Besonderheiten der Lautgebung bulgarischer Buchfinken (*Fringilla coelebs*) hingewiesen und Angaben zur Arealgrenze von Weidensperling (*Passer hispanoliensis*) und Kappenammer (*Emberiza melanocephala*) gemacht. Weiterhin sind im Artikel wichtige Daten über den Mittelmeersteinschmätzer (*Oenanthe hispanica*), den Zwergadler (*Hieraaetus pennatus*), den Aasgeier (*Neophron percnopterus*), den Rosapelikan (*Pelecanus onocrotalus*), die Krähscharbe (*Phalacrocorax aristotelis*) und andere Arten enthalten.

Etwa zur gleichen Zeit erschien im „Falken“ eine zweite Arbeit aus der Feder von GOTTFRIED MAUERSBERGER (1960 b), in der über Schönheit, Reichtum und Besonderheiten der Vogelwelt Bulgariens berichtet. Aber auch dieser Beitrag enthält viele konkrete Angaben, z.B. zu den Bruthabitaten verschiedener Arten.

1963 besucht GOTTFRIED MAUERSBERGER gemeinsam mit JÜRGEN STÜBS in den Monaten Mai und Juni die Ost-Rhodopen. Im Ergebnis erscheint eine kurze Mitteilung (MAUERSBERGER & STÜBS 1963), die unter anderem drei Erstnachweise für Bulgarien beinhaltet: Maskenwürger (*Lanius nubicus*), Blaumerle (*Monticola solitarius*) und Weißbartgrasmücke (*Sylvia cantillans*).

Im gleichen Jahr beteiligt sich GOTTFRIED MAUERSBERGER an der Diskussion über Brutvorkommen des Isabellschmätzers (*Oenanthe isabellina*) auf dem Balkan und im Schwarzmeer-Gebiet (MAUERSBERGER 1963 a) und publiziert mittelalterliche Quellen über Nachweise des Würgfalken (*Falco cherrug*) in Bulgarien (MAUERSBERGER 1963 b).

Von den umfassenden Kenntnissen der europäischen Vogelwelt zeugt eine 1964 veröffentlichte Übersicht über avifaunistische Kenntnislücken (MAUERSBERGER 1964). Sie enthält eine

neuartige Einteilung aller Gebiete des Kontinents. Von dieser Publikation gingen wichtige Impulse für weitere Arbeiten in Bulgarien, Rumänien, der Türkei und Griechenland aus.

Einen äußerst bedeutsamen Beitrag leistete GOTTFRIED MAUERSBERGER bei der taxonomischen Einordnung der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*). Da der überwiegende Teil der Weltpopulation dieser Art im Schwarzmeer-Gebiet beheimatet ist, hat seine 1970 erschienene Arbeit (MAUERSBERGER 1970) große Bedeutung für die gesamte Region. Einen großen Teil des ausgewerteten Materials stellten Kollegen aus dem Schwarzmeer-Naturschutzgebiet und aus Rumänien zur Verfügung. Besonders im ersteren befanden sich damals auf kleinen Inseln in der Tendrabucht an der nordwestlichen Schwarzmeerküste riesige Brutkolonien dieser Art. Sein Interesse an dieser Art blieb auch später erhalten. So bat GOTTFRIED MAUERSBERGER regelmäßig um Informationen zu Bestandsdynamik im Schwarzmeer-Naturschutzgebiet, über neue Ansiedlungen am Siwasch, an den Seen Manytsch-Gudilo und am Tuligul-Liman.

Weitere Angaben zu Vögeln der Schwarzmeer-Region kann man in vielen anderen Publikationen von GOTTFRIED MAUERSBERGER finden. Hier sei nur an die umfangreiche Untersuchung zur Unterartenproblematik der Heckenbraunelle (*Prunella modularis*) erinnert, in der auch die Formen des Balkan, der Krim, des Kaukasus und Kleinasiens eingeordnet werden (MAUERSBERGER 1971). Einen wichtigen Beitrag leistete GOTTFRIED MAUERSBERGER bei der Herausgabe des „Atlas der Verbreitung palaearktischer Vögel“. So trug er zur Feststellung der gegenwärtigen Arealgrenzen vieler Arten und zur Klärung des taxonomischen Status solcher strittiger Formen wie des Halsbandfliegenschnäpper (*Ficedula albicollis*) und des kaukasischen Halbringfliegenschnäppers (*Ficedula semitorquata*) bei.

GOTTFRIED MAUERSBERGER stand mit vielen Ornithologen der ehemaligen Sowjetunion in Verbindung. Er nahm an ornithologischen und zoogeographischen Tagungen teil. Ein besonderes Vergnügen bereiteten ihm Exkursionen, auf denen er sich mit den Vögeln in der Umgebung der Tagungsorte vertraut machen konnte. Für viele von uns wurde er zu einem langjährigen Freund. In Diskussionen beeindruckte er sowohl durch sein umfangreiches Fachwissen, als auch durch seine Sprachkenntnisse. Als Autodidakt beherrschte er selbst die russische Sprache recht gut.

Wie diese Beispiele zeigen, hat GOTTFRIED MAUERSBERGER bedeutsame Spuren in der modernen Ornithologie hinterlassen. Seine wissenschaftlichen Arbeiten stellen für die weitere avifaunistische Arbeit in der Schwarzmeer-Region eine wichtige Grundlage dar, seine Veröffentlichungen werden häufig zitiert. Der vorzeitige Tod ist ein Verlust, dessen Auswirkungen weit über die Grenzen Deutschlands hinausreichen.

Literatur

- MAUERSBERGER, G. (1960 a): Faunistische Notizen aus Nordost-Bulgarien. - J. Orn. **101**, 113-125
- MAUERSBERGER, G. (1960b): Vogelkundliche Streifzüge durch das nordöstliche Bulgarien. - Falke **7**, 115-121
- MAUERSBERGER, G. & J. STÜBS (1963): Drei für Bulgarien neue Vogelarten. - J. Orn. **104**, 440-441

- MAUERSBERGER, G. (1963a): Eine mittelalterliche Nachricht über den Würgfalken in Bulgarien. - Beitr. Vogelkde. **8**, 366 - 367
- MAUERSBERGER, G. (1963b): *Oenanthe isabellina* in Europa. - J. Orn. **104**, 115
- MAUERSBERGER, G. (1964): Avifaunistische Lücken in Europa. - Falke **11**, 191 - 194
- MAUERSBERGER, G. (1970): Verhalten und taxonomische Stellung der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus* TEMMINCK). - Beitr. Vogelkde. **15**, 209 - 319
- MAUERSBERGER, G. (1971): Über die östlichen Formen von *Prunella modularis* (L.) - J. Orn. **112**, 438 - 450

TATJANA. B. ARDAMATSKAYA

Kirova Street 17-20, UKR-326240 Golaya Pristan, Kherson Region, Ukraine

DIMITAR N. NANKINOV

Institute of Zoology, Boul. „Tzar Osvoboditel“ 1; Sofia, Bulgarien